



Nachhaltiges Handeln für mehr Wohlbefinden (1/2)

NÖN/Gesamt | Seite 6, 7 | 2. März 2020
Auflage: 124.635 | Reichweite: 490.000
Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben der NÖN.
Immobranche

Nachhaltige Gebäude in Niederösterreich

○ Projekte mit Endzertifikat:

AK Niederösterreich (ANZ)
St. Pölten, Kindergarten Guntramsdorf, Garant TEZ Pöchlarn, BH St. Pölten, SPAR in St. Pölten Wagram, Strengberg Alland, Mannersdorf, Leopoldsdorf, Gänserndorf und Zistersdorf, EUROSPAR in Fischamend, Theresienfeld, Stadt Haag, Baden, St. Valentin und Wartberg, LIDL in Stockerau, Zwettl, St. Pölten (Hermann-Winger-Gasse, Mariazeller Straße, Hermann-Gmeiner-Gasse), Bruck/Leitha, Hainburg, Hollabrunn, Purkersdorf, Wr. Neustadt, Stockerau, Zwettl und Gloggnitz, Flughafen Wien-Schwechat, Karl Landsteiner Privatuniversität für Gesundheitswissenschaften in Krems, Gartenpark am kleinen Anninger, REHA Bad Erlach

○ Projekte mit Vorzertifikat:

Logistikzentrum Großbebersdorf, FH St. Pölten, Q11 Leben am Fluss

Nachhaltiges Handeln

Gebäude sollen nicht nur lange nutzbar sein. Entscheidend ist auch, dass sie sich positiv auf die Gesundheit und die Leistungsfähigkeit ihrer Benutzer auswirken.

Bei der Österreichischen Gesellschaft für nachhaltige Immobilienwirtschaft – kurz ÖGNI – verliert man die Nachhaltigkeit von Gebäuden nie aus den Augen. Denn: Nachhaltige Immobilien bilden die Grundlage für eine lebenswerte Stadt mit einem messbaren Mehrwert für Mensch und Umwelt.

Im Mittelpunkt steht bei der ÖGNI der Mensch und sein Wohlbefinden in seiner Wohn- und Arbeitsumgebung. Die Themen Ressourcenschonung, Werterhalt und Nutzerkomfort rücken beim Planen, Bauen und Betreiben von Gebäuden immer stärker in den Fokus.

Rund ein Drittel des Ressourcenverbrauchs wird in Öster-

reich von Gebäuden verursacht. Nachhaltiges Bauen zielt darauf ab, diese Kennwerte zu reduzieren.

Die ÖGNI tritt für gesunde Baustoffe ein und für die Belebung von Ortszentren durch die Schaffung von hochwertigem Wohnbau. Sie arbeitet an der Realisierung von grünen Fassadenmodellen, unterstützt die Kreislaufwirtschaft sowie die Reparierbarkeit und macht sich dafür stark, Gebäude immer in Bezug auf ihr Umfeld zu betrachten.

„Soziale Nachhaltigkeit ist bei der ÖGNI ein wichtiges Thema bei der Bewertung von Gebäuden. Wir erreichen Klimaschutz nicht durch Einschränkungen,

sondern durch eine vernünftige Verbesserung des Lebens und des Komforts der Menschen. Das tut nicht weh, sondern ist nur eine Veränderung“, stellt ÖGNI-Geschäftsführer Peter Engert klar.

Blue Buildings und andere Qualitäten

Wenn die ÖGNI die Weiterentwicklung der Nachhaltigkeit vorantreibt, gilt es dabei immer, das Wohl der Menschen, für die Gebäude errichtet werden, im Auge zu haben. Denn nur dann werden Gebäude lange genutzt. Ein Abbruch nach einer kurzen Lebenszeit würde das Klima belasten.



Im Gartenpark am kleinen Anninger werden die Kriterien für nachhaltiges Bauen eingehalten.

Foto: August Lechner/IG Immobilien



Nachhaltiges Handeln für mehr Wohlbefinden (2/2)

NÖN/Gesamt | Seite 6, 7 | 2. März 2020
Auflage: 124.635 | Reichweite: 490.000
Artikel gleichlautend erschienen in allen Ausgaben der NÖN.
Immobranche

für mehr Wohlbefinden

Als NGO (Nichtregierungsorganisation) will die ÖGNI die Nachhaltigkeit in der Bau- und Immobilienbranche etablieren. Im Mittelpunkt steht die Zertifizierung nachhaltiger Gebäude und Quartiere, sogenannter Blue Buildings (früher sprach man von Green Buildings), nach dem Europäischen Qualitätszertifikat DGNB und blueCARD.

Blue Buildings sind Gebäude, bei denen alle drei Säulen der Nachhaltigkeit, Ökonomie, Ökologie und soziokulturelle Aspekte, aber auch die Prozessqualität, die technische Qualität und der Standort über den gesamten Lebenszyklus hinweg betrachtet werden.

Ziel ist es, den Mehrwert von Gebäudezertifizierungen aufzuzeigen, um umwelt- und ressourcenschonende Gebäude mit

hoher wirtschaftlicher und sozialer Effizienz zu schaffen. Gebäude sollen über Generationen hinweg flexibel nutzbar sein und sich positiv auf die Gesundheit, das Wohlbefinden und die Leistungsfähigkeit der Nutzer auswirken.

Mit dem DGNB Zertifizierungssystem wird die Qualität von Immobilien optimiert und transparent dargestellt. Dieses europäische Qualitätszertifikat dient der objektiven Beschreibung und Bewertung der Nachhaltigkeit von Gebäuden und Quartieren.

Bewertet wird die Qualität von Immobilien, unter Einbeziehung aller Aspekte der Nachhaltigkeit, über den kompletten Gebäudelebenszyklus hinweg. Das DGNB-System betrachtet alle wesentlichen Aspekte des nachhaltigen Bauens. Diese umfas-

sen die sechs Themenfelder Ökologie, Ökonomie, soziokulturelle und funktionale Aspekte, Technik, Prozesse und den Standort. Aufgrund seiner ganzheitlichen Betrachtung von Ökonomie, Ökologie und Nutzerkomfort ist das DGNB-System einzigartig und national sowie international anwendbar. Gleichzeitig ist es auch flexibel, denn es kann präzise auf unterschiedliche Gebäudenutzungen und länderspezifische Anforderungen angepasst werden.

Bauherren, die schon einen Vorüberblick bekommen wollen, wo das Projekt im derzeitigen Planungsstand gerade steht, können von ÖGNI Auditoren einen Pre-Check durchführen lassen. Mit den vorliegenden Informationen rechnet der Auditor die erforderlichen Kriterien durch, um zu sagen, in welchem



ÖGNI-Geschäftsführer Peter Engert denkt bei der Nachhaltigkeit immer an das Wohl der Gebäudebenutzer.
Foto: ÖGNI/Martínez-Flener

Qualitätsgrad das Projekt zu liegen kommt (Silber, Gold, Platin). Zusätzlich zum IST-Stand bietet der Auditor Möglichkeiten zur Optimierung an, um den Bauherren die bestmögliche Planungsgrundlage zu bieten.



Die REHA Klinik in Bad Erlach ist ein gelungenes Beispiel für ein nachhaltiges Gebäude, in dem sich Menschen wohlfühlen.

Foto: Moser Architects

Bauen, Wohnen, Energiesparen

Ein Sonderprodukt der



7